

Erfahren Sie mehr ...

... und kontaktieren Sie uns:

autWorker eG
Nernstweg 32-34
22765 Hamburg



Termine nach Absprache möglich.
Telefon: 040 | 42 90 39 50

Bürozeiten:
Montag von 13:00 bis 15:00 Uhr
Freitag von 11:00 bis 13:00 Uhr

E-Mail: info@autworker.de
Web: www.autworker.de

Kleiner Tipp am Rande:
www.facebook.com/autWorker



Workshops „Autistische Fähigkeiten“

Workshops „Autistische Fähigkeiten“

Allgemeiner Ansatz:

Die Workshops „Autistische Fähigkeiten“ gründen auf der Erfahrung aus der Selbsthilfe autistischer Menschen, dass unter günstigen Voraussetzungen autistische Gruppen ein hohes Maß an Selbstbefähigungspotential ihrer Mitglieder hervorrufen können.

Das hat nicht nur damit zu tun, dass autistische Menschen, wenn sie zusammenkommen, merken, dass sie sich in einem kommunikativ sicheren Rahmen aufhalten, der weitgehend frei ist von unausgesprochenen Regeln, versteckten Absichten oder nicht ausgedrückten Bewertungen. Es hat auch damit zu tun, dass die Kommunikation autistischer Menschen untereinander von einer Offenheit und Konkretheit bestimmt ist, wie sie ansonsten, in nicht-autistischen Kommunikationssituationen, nicht vorkommen.

Damit dies zum Tragen kommen kann, ist allerdings ein Rahmen notwendig, der den Beteiligten - ohne Ausnahme - dieses Gefühl der Sicherheit auch gibt. Unter dieser Voraussetzung allerdings stellt sich in aller Regel wie von selbst eine Situation ein, die etwa der von Balintgruppen gleicht, wie sie in Supervisionen als Idealfall entstehen kann. Als „demokratische“ Form der psychoanalytischen Methode, in der alle Teilnehmer sowohl Analytiker als auch Klienten sind, stellen Balintgruppen eine extrem effektive Form der Supervision dar. Da sie auf ein introspektives Vorgehen

fokussiert sind, ist hierfür ein starker Selbstbezug von Vorteil, so dass diese Form der Gruppenarbeit für autistische Menschen fast schon prädestiniert erscheint. Eine solche Gruppe stellt sich als soziale Umgebung in Hinblick auf das Erkennen, Entwickeln und Entfalten von Fähigkeiten und Potentialen als außerordentlich gewinnbringend dar. Innerhalb von nur kurzer Zeit können hier Ergebnisse erzielt werden, die ansonsten langwierige Entwicklungen erfordern.

Um bei diesen Workshops den geeigneten Rahmen her- und darstellen zu können, beginnen wir mit einem klar strukturierten Teil, in dem wir rational nachvollziehbare und systematisierende Techniken zur Fähigkeitenentwicklung vorstellen. Wir achten auch auf eine gute Mischung von Teilnehmern, die sich kennen und vor allen Dingen in der Entwicklung ihrer Potentiale über eine gewisse Erfahrung verfügen, und solchen, die gerade erst am Anfang stehen. Inzwischen können wir auf zwei Jahre Erfahrung in der Durchführung dieser Workshops zurückblicken, werden aber kontinuierlich unsere Ansätze weiterentwickeln. Uns ist es wichtig, im Auge zu behalten, dass nicht nur die „Neulinge“ von uns etwas lernen sollen, sondern dass auch wir von jedem der Teilnehmer an den Workshops ebenfalls etwas lernen. Diese Gegenseitigkeit gehört zu den Grundlagen unseres Konzepts.

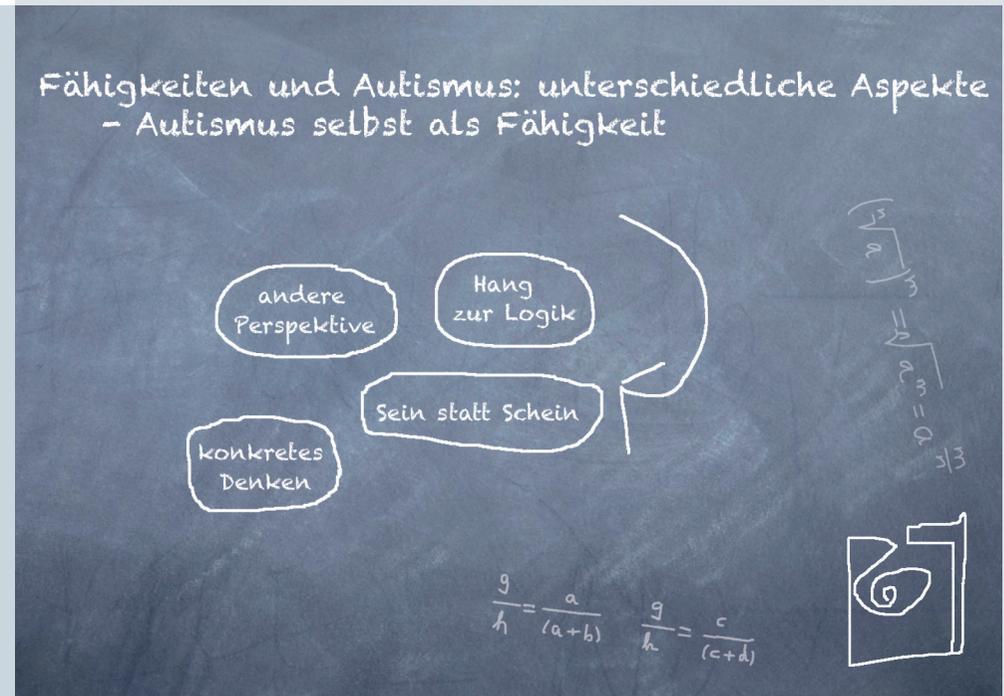


Workshops „Autistische Fähigkeiten“

Thema: Fähigkeiten entdecken

Manche autistischen Menschen sind sich ihrer Fähigkeiten ziemlich bewusst, weil sie in ihrem Leben etwa klar umrissene Spezialinteressen kultiviert haben. Andere haben dagegen nur wenig Ideen, was ihre Fähigkeiten angeht. Wenn es darum geht, herauszufinden, wie sich welche Fähigkeiten entwickeln lassen, sodass sie die Chancen verbessern, ein angemessenes Leben führen zu können, ist ein systematisches Aufspüren solcher Fähigkeiten unumgänglich. Genau darum geht es in diesem Teil.

Mit Hilfe einer systematischen biographischen Arbeit, der sogenannten „Erinnerungsmatrix“, gekoppelt mit einem standardisierten Schema der Darstellung potentieller Fähigkeiten, entsteht am Ende ein Fähigkeitsprofil. Das besteht nicht nur aus singulären Fähigkeiten, sondern repräsentiert ein ganzes Spektrum von Fähigkeiten, auf dem dann ein „Entwicklungsplan“ für die darin enthaltenen Potentiale erstellt werden kann.



Workshops „Autistische Fähigkeiten“

Thema: Förderliche und hinderliche Umgebungen

Fähigkeiten stehen nie für sich, sondern erweisen sich immer nur vor dem Hintergrund passender Umgebungen als Potentiale. Das gilt in besonderem Maße für autistische Fähigkeiten, die meistens in besonderer Weise empfindlich auf ihre Umgebungen reagieren.

Daher ist es wichtig, beurteilen zu können, welche Umgebungen für die Entwicklung und Entfaltung der eigenen Fähigkeiten förderlich und welche hinderlich sind. Meistens verfügen autistische Menschen über Erfahrungen darüber, was für ihre Potentiale förderlich ist und was nicht. Aber oft ist es schwierig, diese Erfahrungen auf neue Situationen, beispielsweise Arbeitsplätze, zu beziehen. Es kann im Hinblick auf die Umgebungen auch zu Konflikten kommen, die im konkreten Fall nur schwer aufzulösen sind. Hier helfen systematische Untersuchungen der verschiedenen Aspekte von Arbeitsumgebungen, eine Grundlage zur Lösung solcher Konflikte und zur Beurteilung dieser Umgebungen zu erhalten. Dafür werden in diesem Workshop diese unterschiedlichen Aspekte als Dimensionen von Arbeitsumgebungen modelliert, die dann sukzessive, Dimension für Dimension, betrachtet werden können.

Thema: Fähigkeiten benennen, testen und darstellen

Viele autistische Menschen scheitern beim Einstieg in den Arbeitsmarkt an der Darstellung ihrer Fähigkeiten. Die Erfüllung der Erwartungen potentieller Arbeitgeber in Hinblick auf die Darstellung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Bewerber scheint oft wichtiger zu sein als die Fähigkeiten selbst.

Um die eigenen Fähigkeiten adäquat präsentieren zu können, bedarf es mehrerer Schritte: Zunächst müssen die eigenen Fähigkeiten erkannt und benannt werden können. Im Idealfall entsteht durch diese Erkenntnis eine Kultur der sukzessiven Entfaltung der eigenen Potentiale, vor deren Hintergrund sich eine klare Kenntnis der eigenen Möglichkeiten entwickeln kann. Die eigenen Fähigkeiten sollten aber nicht nur erkannt werden, sondern auch anderen deutlich vermittelt werden können. Dafür macht es Sinn, beispielhaft Szenarien zu erarbeiten, in denen die jeweiligen Fähigkeiten deutlich zum Ausdruck kommen. Um die so herausgearbeiteten Fähigkeiten am Ende überzeugend darstellen zu können, bedarf es noch weiterer Schritte.

Dazu gehören die Verankerung in die eigene Biographie, insbesondere dann, wenn diese nicht eine übliche Erwerbsbiographie ist. Aber auch eine klar benennbare Kenntnis der Voraussetzungen, die notwendig sind, um die eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck kommen zu lassen, sowie Arbeitsfelder und Aufgabengebiete, die dazu passen.

